

Was ist MODR?

MODR ist die Abkürzung für *Die Münzen des Ostfränkisch-Deutschen Reiches von 843 bis 1125*.

Geschichte ist ja nicht das, was einmal war, sondern das, was davon aufgeschrieben oder in materiellen Zeugnissen überliefert worden ist. Alle Geschichtsschreibung trägt den Stempel ihrer Entstehungszeit, und alle Zeiten haben sich ihr Bild von der Geschichte gemacht. Eine vor allem die Quellen und Fakten zusammentragende und ordnende, sich selbst genügende Wissenschaft wie die Numismatik, wird gern als positivistisch bezeichnet. Die darin liegende Geringschätzung hat etwas damit zu tun, dass Historiker im Allgemeinen mit Numismatik nur wenig anfangen können. Sie ist ihnen zu speziell, zu schwierig und zugleich ein durch die Amateurforschung der Münzsammler vermintes Gelände, das man besser umgeht. Auch die professionelle Numismatik hat von sich aus wenig den Schulterschluss mit den Historikern gesucht. *MODR* möchte das ändern und die Münzen nachdrücklicher in das Blickfeld der Historiker rücken.

MODR bietet eine umfassende Behandlung von Münzen, Münzgeschichte, Münzstätten und Münzfunden des Ostfränkisch-Deutschen Reiches von der karolingischen Reichsteilung 843 (Vertrag von Verdun) bis zum Tode Kaiser Heinrichs V. und dem Ende der salischen Dynastie 1125.

Kernstück von *MODR* ist ein neuer Basistypenkatalog, der die ostfränkisch-deutsche Münzprägung in ein geographisch-chronologisches Typenraster zerlegt. In der karolingischen Periode (843–911) ist dieses Raster chronologisch an den Herrschern von Ludwig dem Deutschen bis zu Ludwig dem Kind ausgerichtet. Die Münzen König Konrads I. (911–919) und der Herrscher aus der sächsischen und salischen Dynastie (919–1125) sind nach den Stammeshertögumern und innerhalb dieser nach Münzstätten gegliedert. Dieser Teil ist zugleich die Neubearbeitung des berühmten Werkes von Hermann Dannenberg: *Die deutschen Münzen der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit*, 4 Bände, Berlin

1876–1905. Dabei werden Dannenbergs vorzügliche Münzzeichnungen, die auch im Zeitalter der digitalen Massensphotographie nichts von ihrem Wert eingebüßt haben und für Münzbestimmungen besser geeignet sind als Fotos, weiterverwendet und durch umfassendes Fotomaterial ergänzt. Dieses Material fußt auf den Originalen des Berliner Münzkabinetts sowie meinem Fotoarchiv. Ich habe in allen wichtigen Sammlungen Deutschlands und Europas dazu fotografiert.

Besondere Aufmerksamkeit widmet *MODR* den Münzfunden. Bekanntlich treten Münzschatzfunde auf dem Gebiet des Ostfränkisch-Deutschen Reiches selbst nur relativ selten auf. Umso zahlreicher sind sie in den Ostseeanrainerstaaten (Schweden, Dänemark, Norwegen, Finnland, Russland, Estland, Lettland, Polen), die Hunderte Münzfunde mit Tausenden deutscher Münzen enthalten. Seit Dannenberg haben sich diese Zahlen nahezu verdoppelt und diese Quelle sprudelt noch heute. Sie macht Kenntnisse in der Numismatik für alle auf dem Gebiet des 9. bis 12. Jahrhunderts arbeitenden Archäologen zur Pflicht. Ihnen soll mit *MODR* ein moderner und zuverlässiger Führer durch diesen Münzdschungel an die Hand gegeben werden, der auch die fast uferlose numismatische Literatur zu diesem Thema einordnet und dabei die Spreu vom Weizen sondert.

MODR wendet sich auch an alle Münzsammler, die sich dieses in jeder Hinsicht anspruchsvolle Sammelgebiet erkoren haben. Münzsammler und Amateurnumismatiker, allen voran der als Sammler und Forscher unerreichte Hermann Dannenberg (1824–1905), haben aus ihrer oft genauen Materialkenntnis einen großen Beitrag zur Erschließung des ostfränkisch-deutschen Münzerbes geleistet.

MODR ist als Forschungsprojekt für einen längeren Zeitraum konzipiert. Ich möchte dazu noch die Fundamente legen, auf denen weitergebaut werden kann. *MODR* wird ab 2024 als *online Publikation* erscheinen und jedermann kostenlos zugänglich sein.

